

18. Jahrestagung

der Österreichischen Gesellschaft für
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Psychiatrie zwischen Vision und Realität



25. – 28. April 2018

Toscana Congress, Gmunden, OÖ

Hauptprogramm



ÖGPP

Österreichische Gesellschaft für
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

gpp.at _ www.oegpp.at _ www.oegpp.at _ www.oegpp.at _ www.oegpp.at

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
im Namen des Vorstands der Österreichischen Gesellschaft für
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (ÖGPP) ist es mir
eine große Freude, Sie bei unserer 18. Jahrestagung begrüßen zu
dürfen.

Unser Rahmenthema hat sich diesmal aus der Überlegung ergeben,
dass wir vermutlich Alle Visionen dazu haben, wie die psychiatrische
Versorgung, die Situation unserer PatientInnen, unsere Arbeitswelt als
PsychiaterInnen und vor allem der Stellenwert unseres Faches in
Medizin und Gesellschaft beschaffen sein könnte. So haben wir beispiels-
weise konkrete Vorstellungen darüber, wie optimale Behandlungsszenarien für unsere
PatientInnen aussehen sollen. In der Realität müssen wir uns jedoch manchmal kreative
Lösungen einfallen lassen, um diese Vorstellungen zumindest annähernd in die Praxis
umzusetzen.

Mit den verschiedenen Aspekten dieses Spannungsfelds, vor allem auch mit den spannenden
Zukunftsmöglichkeiten der Psychiatrie wollen wir uns im Rahmen der Tagung intensiv
auseinandersetzen.

Zur Kongresseröffnung erwarten wir eine prominente Referentin: Fr. Dr. Iris Hauth, Past
President der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde
(DGPPN) hat ihr Kommen zugesagt und wird uns auf das Kongressthema einstimmen.
Das Programm der 18. Jahrestagung ist wieder randvoll und umfasst in bewährter Weise
Sektions- und Satellitensymposien sowie State-of-the-art Vorträge. Das traditionelle 4-
Ländersymposium, das hochkarätig besetzt ist, wird sich in diesem Jahr mit dem Thema
der Suizidprävention aus der Perspektive der beteiligten Länder auseinandersetzen. Es gibt
zahlreiche interessante Tutorials zu einem breiten Spektrum an Themen. Erstmals bieten
wir heuer auch die Möglichkeit des Besuchs einer für die Facharztzubereitung anrechenbaren
Balintgruppe, ein Angebot, mit dem wir hoffen, den Interessen unserer in Ausbildung
befindlichen KollegInnen in besonderer Weise zu begegnen.

Die hoch engagierten Young Psychiatrists werden sich neben dem bewährten, von ihnen
organisierten Symposium heuer erstmals in Form einer Young Psychiatrists Lounge auf der
Tagung präsentieren.

Das Christoph-Stuppäck-Symposium, unser alljährlicher Schülerkongress, befasst sich diesmal
thematisch mit psychiatrischen Aspekten der neuen Medien.

Es erwartet uns also wieder eine große Themenvielfalt.

Alle Mitglieder unserer Fachgesellschaft möchte ich herzlich dazu einzuladen die
Generalversammlung der ÖGPP am Freitagabend zu besuchen. Im Namen des Vorstands der
ÖGPP freue mich darauf, aktuelle Angelegenheiten der ÖGPP mit Ihnen zu diskutieren. Ich lade
Sie ein, dabei mitzuzentscheiden und so die Fachgesellschaft aktiv mitzugestalten.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei unseren Sponsoren sowie bei allen KollegInnen, die auch
heuer wieder wertvollen Input zur Programmgestaltung gegeben haben. Besonderer Dank gilt
dabei meinen VorstandskollegInnen, die sich mit großem Engagement der Gestaltung der 18.
Jahrestagung gewidmet haben.

Wie jedes Jahr freue ich mich ganz besonders auf die vielen spannenden und inspirierenden
persönlichen Begegnungen, die stets einen ganz besonderen Reiz unserer Jahrestagung
ausmachen.

Mit herzlichen kollegialen Grüßen,
Ihre Christa Rados
Präsidentin der ÖGPP

Christa Rados



PROGRAMMKOMITEE

Martin Aigner, Michael Bach, Stephan Doering, Matthäus Fellinger, Bettina Fink, W. Wolfgang Fleischhacker, Gerhard Fruhwürth, Christian Haring, Christian Jagsch, Hans-Peter Kapfhammer, Siegfried Kasper, Michael Lehofer, Henriette Löffler-Stastka, Josef Marksteiner, Theodor Meißel, Nora Miller-Reiter, Michael Musalek, Moritz Mühlbacher, Manfred Müller, Margot Peters, Georg Psota, Christa Rados, Gabriele Sachs, Barbara Sperner-Unterweger, Johannes Wancata, Margit Wrobel

KONGRESSORT

Toscana Congress Zentrum, Toscana Park 6, 4810 Gmunden,
Tel.: +43 50 140 15 182, Fax: +43 50 140 15 300

KONGRESSBÜRO

Bis zur Tagung:
Büro der ÖGPP

Mag. Sylvia Blebann
Molischgasse 11/R01
1140 Wien

Tel.: 01-9144180
Mobil: 0676-3208075
e-mail: sylvia.blebann@oegpp.at

Während der Tagung:
Toscana Congress, Gmunden

Herr Gabriel Sandoval
Tel.: 050 140 15 181

Mag. Sylvia Blebann
Mobil: 0676-3208075

KONGRESSGEBÜHREN

Mitglieder:	FA	180 €	A	80 €
Studenten:		gratis		
Nicht- Mitglieder:	FA	280 €	A	130 €
Tageskarte:		90 €		

Tutorials:

Mitglieder:	FA	80€	A	40€
Studenten:		40€		
Nicht- Mitglieder:	FA	100€	A	60€

Die Kongressgebühr inkludiert Teilnahme am wissenschaftlichen Programm an 3 Tagen plus Bezug der Kongressmappe, sowie die Teilnahme am Gesellschaftsabend am 27. April 2018.

Wir ersuchen um Anmeldung und Überweisung der Teilnehmergebühr über unsere Homepage www.oegpp.at.

Für Banküberweisungen verwenden Sie bitte das Tagungskonto bei der Ersten Bank, KntNr: 031-94310, Wien, BLZ 20 111, AT792011100003194310
GIBAATWW

BEZAHLUNG AM TAGUNGSORT

Bei Bezahlung am Tagungsort erhöht sich die Gebühr um 20€.

TUTORIALS

Die Teilnehmerzahl bei den Tutorials ist beschränkt. Die Anmeldung zur Wissenschaftlichen Tagung ist Voraussetzung für den Besuch der Tutorials. Plätze werden nach Bezahlung der Gebühren verbindlich reserviert. Schriftliche Unterlagen werden zu Tagungsbeginn ausgegeben. Die Teilnahme wird mit einem Zertifikat bestätigt. Der Besuch eines Tutorials wird für das Fortbildungsdiplom der Österreichischen Ärztekammer mit 2 Fortbildungsstunden angerechnet. Zum Zwecke der Qualitätssicherung werden die Teilnehmer gebeten, für jedes Tutorial einen Evaluationsbogen anonym auszufüllen und bei Abholung des Zertifikats an der Registrierung im Kongresszentrum abzugeben.

DIPLOM-FORTBILDUNGSPROGRAMM DER ÖÄK

Die 18. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie wird für das Diplom-Fortbildungsprogramm der Österreichischen Ärztekammer mit 25 Fortbildungspunkten angerechnet.

ADMINISTRATIVE SITZUNGEN

AG Young Psychiatrists	Donnerstag, 26. April 2018, 18.00h, Seminarraum IV
Sitzung der Bundesfachgruppe	Donnerstag, 26. April 2018, 18.00h, Bibliothek
Administrative Sitzung der LeiterInnen von Sektionen und Arbeitsgemeinschaften	Freitag, 26. April 2018, 12.00h-12.45h, Johann-Orth- Saal
Generalversammlung der ÖGPP	Freitag, 27. April, 2018, 18.00h, Toscana -Saal

GESELLSCHAFTLICHES PROGRAMM

Gesellschaftsabend der ÖGPP am Freitag, 27. April 2018, 20.00h, mit Verleihung der Posterpreise und des Förderpreises der „neuropsychiatrie, vereinigt mit psychiatrie & psychotherapie“.

SPONSOREN

(Stand bei Drucklegung des Programmes)

A1 Pharma

Amomed Pharma GmbH

Angelini Pharma Österreich GmbH

AOP Orphan Pharmaceuticals AG

Aristo Pharma Österreich GmbH

Austroplant-Arzneimittel GmbH

Axeleris Pharma GmbH

Genericon Pharma GmbH

Germania Pharmazeutika Ges.m.b.H

Janssen-Cilag Pharma GmbH

KRKA Pharma GmbH

Lundbeck Austria GmbH

Pfizer Corporation Austria Gesellschaft m.b.H.

Sandoz GmbH

Symposien
 Veranstaltungen der ÖGPP
 Tutorial

Samstag, 28. April 2018	08.00	08.30	09.00	09.30	10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30
Toscana-Saal			Schulspezifische versus Modulare Psychotherapie in der Psychiatrie		Pause	PräsidentInnen-Symposium																				
Johann-Orth-Saal			Pflegesymposium		Pause	Algemeinmedizinischer-Symposium																				
Bibliothek			Tutorial: Arzneimittelwirkungen Eckermann		Pause	Sektion Sucht																				
Prunkraum																										
Seminarraum I																										
Seminarraum IV																										
Seminarraum V																										
Café II																										
Seminarraum VII																										
Unteres Foyer																										

13.30 – 17.15 Toscana-Saal

„Christoph Stuppäck Symposium“
Schülerkongress
Neue Medien – Gefahren und Chancen

Vorsitz: Christa Rados, Villach, Kurosch Yazdi, Linz

13.30 – 14.15 ***Süchtig nach Likes - Abhängigkeitsgefahr durch soziale Medien und Internet?***
Kurosch Yazdi, Linz

14.15 – 15.00 ***Werther- und Papageno-Effekt durch Suiziddarstellungen im Internet - Suizidgefahr durch neue Medien?***
Benedikt Till, Wien

15.00 – 15.30 Pause

15.30 – 16.15 ***Psychotherapie im Internet?***
Christa Rados, Villach

16.15 – 17.15 Präsentation und Prämierung der Posterausstellung

Ab 07.30 Registrierung

Ab 08.30 Toscana Saal
Begrüßung
Christa Rados, Villach

Statement zum Gedenkjahr 2018
Georg Psota, Wien

09.00 – 10.00 **Eröffnungsvortrag**
Psychiatrie zwischen Vision und Realität
Iris Hauth, Berlin

Vorsitz: Christa Rados, Villach, und Georg Psota, Wien

10.00 – 10.30 Pause

10.30 – 12.00 Toscana-Saal

Symposium
Von der Vision zur Realität- und zurück?

Vorsitz: Nora Miller-Reiter, Wien, Christa Rados, Villach

Wer Visionen hat, gehört in die Psychiatrie
Michael Musalek, Wien

Psychiatrieplanung zwischen Realität und Vision
Georg Ratschiller, Klagenfurt

Die zukünftige Realität ist die aktuelle Vision
Georg Psota, Wien

10.30 – 12.00 Bibliothek

Tutorial
Schizophrenie und Gewalt
Thomas Stompe, Wien



Inhalt:

- Prävalenz und Typus der Gewalttätigkeit von PatientInnen mit einer Erkrankung aus dem schizophrenen Formenkreis
- Biologische, sozioökonomische, familiäre, psychologische und psychopathologische Prädiktoren für gewalttätiges Verhalten
- Behandlung und Risikomanagement

10.30 – 12.00 Prunkraum

Tutorial**Bewegungsstörungen in der Psychiatrie mit Videobeispielen***Martin Aigner, Tulln, Mathias Werner-Tutschku, Wien*

Mit der Implementierung der Ärzte-Ausbildungsordnung 2015 (ÄAO 2015) kam es auch zu gravierenden Veränderung hinsichtlich der Ausbildung für angehende Fachärzte/Fachärztinnen für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin. Seit der Einführung der ÄAO 2015 gibt es für angehende Psychiater/Psychiaterinnen keine neurologischen Gegenfächer und somit auch kaum Möglichkeiten sich neurologische klinische Skills aneignen zu können. Einzig in der Basisausbildung besteht die Möglichkeit für angehende PsychiaterInnen Erfahrungen in Neurologie machen zu können. Neurologische Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten (KEF) sind für die Psychiatrie jedoch besonders wichtig! Das Tutorial wendet sich aber nicht nur an AssistentInnen der neuen Ausbildungsordnung 2015, sondern versteht sich als Möglichkeit die diagnostischen „KEFs“ in Bezug auf Bewegungsstörungen zu verbessern.

In diesem Tutorial soll mit Hilfe von Videobeispielen ein Überblick über Bewegungsstörungen in der Psychiatrie gegeben werden. Es werden häufige neurologische Syndrome, die jede PsychiaterIn erkennen sollte, aber auch seltene Bewegungsstörungen als mögliche Differentialdiagnosen gezeigt und besprochen.

12.00 – 12.45 Pause

12.00 – 12.45 Johann-Orth-Saal

ASK THE EXPERT:**Ausbildungsstellen- Ausbildungssituation**

Martin Aigner, Tulln



12.45 – 14.15 Toscana-Saal

Satellitensymposium

Von der gemeinsamen Entscheidung zum langfristigen Therapieerfolg – Welche Strategien verbessern im Versorgungsalltag die Schizophreniebehandlung?

Stephan Heres, Isar-Amper-Klinikum München Ost

Johannes Hamann, Klinikum rechts der Isar, München

Vorsitz: Georg Psota, Wien

Mit freundlichen Unterstützung von Lundbeck Austria GmbH

12.45 – 14.15 Bibliothek

Tutorial

Psychopharmaka in der Schwangerschaft

Alexandra Whitworth, Salzburg

Der Schwerpunkt des Tutorials soll auf der Erarbeitung dieses spezifischen Wissens durch konkrete Fallbeispiele und Besprechung individueller klinischer Entscheidungen liegen.

Neuere Publikationen haben zu einer deutlichen Entwarnung beigetragen und den Handlungsspielraum erweitert.

Trotzdem sollte jede Verabreichung eines Psychopharmakons in der Schwangerschaft erst nach eingehender Nutzen-Risiko-Analyse unter Berücksichtigung des Schweregrades, der genauen psychiatrischen Diagnose, des bisherigen Verlaufs und einer eingehenden Medikamentenanamnese erfolgen.

14.15 – 14.30 Pause

14.30 – 16.00 Toscana-Saal

Young Psychiatrists-Symposium

Vorsitz: Matthäus Fellingner, Wien, Johannes Wancata, Wien

Interessen, Erfahrungen und Blickwinkel junger PsychiaterInnen.

Verbale akustische Halluzinationen verstehen - Validierung der deutschen Version „Beliefs About Voices Questionnaire – revised“

Andrea Gmeiner



***Psychose und Abklärung autoimmunbedingter
Differenzialdiagnosen dargestellt anhand eines Falles***
Pietro Guglielmi

***Autismus-Spektrum und Psychose-Spektrum - Klinischer Fall
und Überlegungen angesichts psychopathologischer
Überlappungen. Relevanz für die psychiatrische Praxis und
Forschung***
Josef Baumgartner

***Haltung von MedizinstudentInnen gegenüber der Psychiatrie:
ein weltweiter Überblick***
Vid Velikic

(K)Now Me - ein Mental Health Projekt für Medizinstudierende
VertreterInnen der AMSA (Austrian Medical Students` Association)

***Personal Leadership - Ein visionäres Konzept in einer
wandelbaren Realität***
Isabella Klaus

14.30 – 16.00 Johann-Orth-Saal

Österreichische Gesellschaft für Biologische Psychiatrie und Neuropsychopharmakologie (ÖGBPN):

Vorsitz: Christian Geretsegger, Salzburg

***Repetitive Transcranielle Magnetstimulation (rTMS) bei
Altersdepression***

Friedrich Leblhuber, Linz und Dietmar Fuchs, Innsbruck

***Cannabis – wo ist der Einsatz medizinisch gerechtfertigt und
indiziert?***

Kurosch Yazdi, Linz

Therapieresistente Schizophrenie

Alex Hofer, Innsbruck

14.30 – 16.00 Bibliothek

Sektion Ethik

AG Geschichte und Ethik in der Psychiatrie

Vorbereitung des „Verhaltenscodex Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin 2019“

Vorsitz: Andreas Erfurth, Wien, Theodor Meißel, Tulln

Prinzipien ethischen Handelns im psychiatrischen Alltag.

Hartmann Hinterhuber, Innsbruck

Ethische Entscheidungsfindung in der Psychiatrie.

Thomas Wochele-Thoma, Wien

Wie wollen und können wir in Zukunft in unserem Fach arbeiten? Überlegungen auf dem Weg zum „Verhaltenscodex Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin 2019“.

Andreas Erfurth, Wien

Diskutantinnen: Christa Rados, Villach, Präsidentin ÖGPP;

Gabriele Sachs, Wien, Präsidentin ÖGPB

14.30 – 16.00 Prunkraum

Tutorial

Elektrokonvulsionstherapie

Andreas Conca, Bozen

Die Elektrokonvulsionstherapie (EKT) ist ein modernes medizinisches Behandlungsverfahren für schwere psychische Störungen. Sie ist wissenschaftlich anerkannt und ist antidepressiv, antimanisch, antipsychotisch, antikatatton und antikonvulsiv hochwirksam. EKT hat ein klares Sicherheits- und Nebenwirkungsprofil, welches im Verhältnis zur Schwere der behandelten Erkrankungen ein günstiges Nutzen-Risiko Verhältnis aufweist. Als therapeutisches Agens gilt der generalisierte Anfall. Dieser kann durch Wahl der Stimulus-Intensität, der Elektrodenpositionierung, der Stromkonfiguration und der Anästhetika gut individuell gesteuert werde. Die EEG Kriterien des Anfallsgeschehen und die Hirnstammaktivierung ermöglichen während der einzelnen Stimulations-Sitzung die Beurteilung der Ansprechwahrscheinlichkeit.

EKT ist sinnvoller Weise ein Teil einer Gesamtbehandlung, welche medikamentöse, psycho- und soziotherapeutische Maßnahmen störungs- wie patientenspezifisch einschließen soll.

14.30 – 16.00 Seminarraum I

Sektion Konsiliar-Liaison-Psychiatrie und Psychosomatik Transgender

Vorsitz: Barbara Sperner-Unterweger, Innsbruck, Martin Aigner, Tulln

F64.0 Quo vadis? Transsexualität (ICD-10), Genderdysphorie (DSM-V) und Behandlungssituation in Österreich

Dorothea Nosiska, Tulln

Transgender - Erfahrungen aus dem Transgendercenter Innsbruck

Gudrun Rosenberger, Innsbruck

Die Krux mit der Binarität – Fallbeispiel zum Thema Transgender

Oliver Arnold, Wien

14.30 – 16.00 Seminarraum V

AG Primärärzte

16.00 – 16.30 Pause

16.30 – 18.00 Toscana-Saal

Psychiatrie zwischen Realität und Vision - quo vadis?

Vorsitz: Nora Miller-Reiter, Wien, Johannes Wancata, Wien

Architektur & Psychiatrie

Margit Wrobel, Wien (angefragt)



***Psychiatrie und Psychotherapie in der Akutpsychiatrie
zwischen Anspruch und Realität***

Marc Wolff, Mauer

***„Rosenhan´s Altraum“: Die Frage der Reliabilität und Validität
in der Psychologie und der Psychiatrie.***

Patrick Frottier, Wien

16.30 – 18.00 Johann-Orth-Saal

AG Tagesklinik und Psychiatrie im Allgemeinspital

Vorsitz: Wolfgang Grill, Hollabrunn und Martin Aigner, Tulln

***Bericht über neu eröffnete Akut-TKL und Ambulanz am
KH Zams/Tirol***

Martin Kurz, Zams

***Klagenfurt - ein Psychiatrieneubau entsteht, Station und
Tagesklinik - Einblicke in ein Projekt***

Herwig Oberlerchner, Klagenfurt

***Die zwei psychiatrischen Tageskliniken des Innviertels im
Wandel der Zeit***

Gert Bürger, Braunau

TKL – Änderungen in der Finanzierung – wie weiter?

Gerald Grundschober, Tulln und Wolfgang Grill, Hollabrunn

16.30 – 18.00 Bibliothek

**AG Suizidologie und Krisenintervention
Neues aus der Suizid-Forschung und
Suizidprävention**

Vorsitz: Eberhard A. Deisenhammer, Innsbruck und
Ulrike Schrittwieser, Graz

Brückensicherung in Österreich – eine Initiative der ASFINAG

Ulrike Schrittwieser, Graz



Aufklärung über Suizid durch Personen mit vs. ohne persönliche Erfahrung mit Suizidgedanken: Eine randomisierte kontrollierte Studie

Benedikt Till, Wien

Religion und Spiritualität als Ressourcen zur Bewältigung suizidaler Krisen - Ergebnisse aus einer psychiatrischen Einrichtung

Martin Plöderl, Salzburg

"The low cholesterol story" - Plasmalipide und Suizidalität

Eberhard A. Deisenhammer, Innsbruck

16.30 – 18.00 Prunkraum

**Sektion psychische Störungen des höheren Lebensalters und Gedächtnisambulanzen
Aktuelle Relevanz oder Zukunft ?**

Vorsitz: Michael Rainer, Wien, Andreas Walter, Wien

Pharmakogenetik, Drug Monitoring und die klinische Praxis

Konstantinos Papageorgiou und Andreas Walter, Wien

Weiterentwicklung der Biomarker bei Alzheimer Demenz

Michael Rainer, Wien

Demenz – neue Therapien am Horizont?

Josef Marksteiner, Hall i. Tirol

16.30 – 18.00 Seminarraum I

**Tutorial:
Balint-Gruppe**

Gerd Eichberger, Tulln

Für die Facharztzubereitung psychotherapeutische Medizin im Ausmaß von 2 Einheiten anrechenbar!

Es soll der Umgang mit „problematischen“ PatientInnen bzw. problematischen Behandlungssituationen in der ärztlichen Praxis reflektiert werden. Dabei soll dem Umgang mit Übertragungs- und Gegenübertragungsreaktionen besondere Beachtung geschenkt

werden. Darüber hinaus sollen auch gruppendedynamische Aspekte als Ausdruck der jeweiligen Interaktionsfigur im intersubjektiven Raum beachtet werden.

16.30 – 18.00 Seminarraum V

AG Stationäre Psychotherapie (Admin. Sitzung)

18.30 – 19.30 Bibliothek

Bundesfachgruppe (Admin. Sitzung)

18.30 – 19.30 Prunkraum

AG Tagesklinik (Admin.Sitzung)

18.30 – 19.30 Seminarraum I

Sektion Konsiliar-Liaison-Psychiatrie und Psychosomatik (Admin. Sitzung)

18.00 – 19.30 Seminarraum IV

Vernetzungstreffen - AG Young Psychiatrists

Zielgruppe: Studierende, ÄrztInnen in Ausbildung, Junge FachärztInnen

Mit dem jährlichen Gmundner-Vernetzungstreffen möchten wir den Kontakt und die Begegnung über die Bundeslandgrenzen hinweg ermöglichen und die österreichweite Zusammenarbeit fördern. Als „Young Psychiatrists“ möchten wir deine Interessen innerhalb der ÖGPP bestmöglich vertreten und uns aktiv an der Gestaltung unserer Ausbildung beteiligen. Daher ist es uns wichtig deine Fragen und Interessen zu kennen.

Diskutiere mit uns die verschiedenen Themengebiete und hole dir die neuesten Informationen!



Falls du der/die einzige deiner Klinik am Kongress bist schau unbedingt vorbei unser Ziel ist es sich über alle Ausbildungsstandorte und Bundesländer zu vernetzen. Natürlich sind alle AssistenzärztInnen (auch Zukünftige!) in dieser "AG Young Psychiatrists"-Sitzung herzlich willkommen.

18.30 – 20.00 Toscana-Saal

Satellitensymposium

Tabuthema Sexualität

Vorsitz: Christa Rados, Villach

Depressionsbehandlung und gelebte Sexualität – wie passt das zusammen?

Tillmann Krüger, Medizinische Hochschule Hannover

Let's talk about sex – Gesprächsführung in der Praxis

Elia Bragagna, Sexualmedizinerin

Mit freundlichen Unterstützung von Lundbeck Austria GmbH

08.30 – 10.00 Toscana-Saal

State of the Art
Elektrokonvulsionstherapie

Andreas Conca, Bozen

Vorsitz: Christa Rados, Villach, Andreas Erfurth, Wien

08.30 – 10.00 Johann-Orth-Saal

State of the Art
Suizidprävention

Vorsitz: Christian Haring, Hall i. T. und
Eberhard Deisenhammer, Innsbruck

***Suizidprävention Österreich (SUPRA): Ein international
anerkanntes nationales Suizidpräventionsprogramm***

Christian Haring , Hall i. T.

Suizidalität - Risikoeinschätzung und Behandlungsoptionen
Eberhard Deisenhammer, Innsbruck

***Viennese Instrument for Suicide in Correctional Institutions
(VISCI): Ergebnisse, Erfolge und Erkenntnisse für die Zukunft.
In Memoriam Stefan Frühwald***

Patrick Frottier, Wien

10.00 – 10.30 Pause

10.30 – 12.00 Toscana-Saal

4-Ländersymposium:
Suizidprävention-können wir voneinander lernen?

Vorsitz: Christa Rados, Villach,
Georg Psota, Wien

*Mit Beiträgen von
Roger Pycha, Italien*



Arno Deister, Deutschland
Pierre Vallon, Schweiz
Christian Haring, Österreich

10.30 – 12.00 Bibliothek

Tutorial:

Schematherapeutisches Behandlungskonzept chronischer Achse-I und Achse-II Symptomatik in der ambulanten psychiatrischen Rehabilitation.

Alexandra Schosser, Wien

Die ambulante psychiatrische Rehabilitation „Zentren für seelische Gesundheit BBRZ-Med Wien“ behandelt in einem verhaltenstherapeutischen Setting jährlich ca. 1100 PatientInnen an zwei Standorten in Wien. Der Großteil der RehabilitandInnen leidet unter einer chronischen Achse I (vorrangig Depressionen und Angsterkrankungen) und/oder Achse II Symptomatik. Die Behandlung erfolgt im Rahmen einer 6-wöchigen intensiven Phase 2 Rehabilitation, sowie gegebenenfalls einer anschließenden 18- oder 44-wöchigen Phase 3 Rehabilitation zur weiteren Stabilisierung.

Die Schematherapie, eine Weiterentwicklung der kognitiven Verhaltenstherapie zur Behandlung von chronischer Achse-I- sowie Achse-II-Symptomatik, stellt ein modernes Psychotherapieverfahren zur Behandlung komplexer psychischer Störungen dar. Sie vereint schulenübergreifend verhaltenstherapeutische und tiefenpsychologische Ansätze und kann der „dritten Welle“ der Verhaltenstherapie, die durch eine systematische Berücksichtigung emotionaler und biographischer Aspekte gekennzeichnet ist, zugeordnet werden. Es liegen zwar zahlreiche Wirksamkeitsnachweise im Einzel- und Gruppensetting vor, im Rahmen dieses in einer ambulanten psychiatrischen Rehabilitationseinrichtung durchgeführten Pilotprojektes soll nun erstmals die Wirksamkeit in einem kürzeren Setting (12 Wochen und 18 Wochen) nachgewiesen und mit kognitiver Verhaltenstherapie verglichen werden.

Im Rahmen dieses Vortrages sollen das neu etablierte Behandlungskonzept sowie erste Ergebnisse vorgestellt werden.

12.45 – 14.15 Prunkraum

Sektion Psychopathologie Depersonalisation

Moderation: Hans-Peter Kapfhammer, Graz
Thomas Stompe, Wien

Person und Depersonalisation – philosophische Voraussetzungen der Begriffsbestimmung

Thomas Stompe, Wien

Depersonalisation und Schizophrenie

Kostantinos Papageorgiou, Wien

Depersonalisation und Dissoziation

Hans-Peter Kapfhammer, Graz

12.00 – 12.45 Johann-Orth-Saal

Administrative Sitzung der LeiterInnen von Sektionen und Arbeitsgemeinschaften

12.00 – 12.45 Bibliothek

Ask the Expert Session

Michaela Amering, Wien

Schizophrenie in neuen wissenschaftlichen, klinischen und gesellschaftlichen Kontexten

Michaela Amering ist Professorin und Oberärztin an der Abteilung für Sozialpsychiatrie der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Medizinischen Universität Wien mit einem besonderen Interesse an den psychosozialen Aspekten der Situation von Menschen mit der Diagnose Schizophrenie und deren Familien und Freunden. Sie hat klinische und Forschungserfahrung auch in UK, USA und Kanada und verfolgt seit vielen Jahren die internationale Entwicklung der Betroffenenbewegung und beschäftigt sich mit den ihrer Ansicht nach großen Chancen, die durch eine starke Betroffenenbewegung und eine dialogische Gestaltung der Psychiatrie entstehen. Sie ist Ehrenmitglied des Weltverbands für Psychiatrie und in Leitungsgremien des Weltverbandes für Psychosoziale Rehabilitation sowie der European Psychiatric Association und der Österreichischen Gesellschaft für Sozialpsychiatrie engagiert.

12.45 – 14.15 Toscana-Saal

Satellitensymposium**Kommunikations- und Beziehungsarbeit mit schizophrenen Patienten**

Vorsitz: Michael Lehofer, Graz

Gemeinsam, erfolgreiche Behandlungsstrategien finden

Tatjana Reichhart, München

Von der Theorie zur Praxis

Susanne Bierbaumer-Irnstorfer, Mauer

Mit freundlicher Unterstützung von Janssen-Cilag Pharma GmbH

12.45 – 14.15 Bibliothek

Tutorial:**Unterbringungsgesetz***Elmar Windhager, Wels*

Die Patientenanwaltschaft von VertretungsNetz präsentiert in diesem Tutorial die Grundlagen des Unterbringungsgesetzes sowie die wichtigsten Voraussetzungen von Unterbringungen in psychiatrischen Krankenhäusern und Abteilungen. Weiters wird auf die Änderungen dieses Gesetzes durch die Novellierung im Jahre 2010 und auf ausgewählte Entscheidungen der aktuellen Rechtsprechung eingegangen. Zusätzlich werden interessante statistische Kennzahlen über die Umsetzung des Unterbringungsgesetzes aus dem Dokumentationssystem der Patientenanwaltschaft vorgestellt. Die Fragen der TeilnehmerInnen können anschließend eingehend diskutiert werden.

Im zweiten Teil des Tutorials werden 4 reale klinische Fälle präsentiert, bei denen gesetzliche Bestimmungen, Verfahrensdauern oder Gutachten positive und negative Auswirkungen auf Untersuchung, Behandlung und Verlauf von Erkrankungen genommen haben. Zusammen mit der Patientenanwaltschaft haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, diese und auch eigene Fälle zu diskutieren und praktikable Lösungen zu erarbeiten.

Maga. Barbara Fischer LL.M ist Juristin und arbeitet als Patientenanwältin in den psychiatrischen Abteilungen in Vöcklabruck und Wels.



Dr. Michael Steffen ist Psychologe und Psychotherapeut und arbeitet als Patientenanwalt im LK Mauer sowie als Bereichsleiter der Region Oberösterreich und Niederösterreich-West.

Dr. Elmar Windhager ist Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Mitglied des ECNP und leitet die Abteilung für Psychiatrie, klinische Psychologie und Psychotherapie am Klinikum Wels-Griekirchen

12.45 – 14.15 Prunkraum

Tutorial:

Internistische FAQs in der Psychiatrie

Teresa Sykora, Tulln

Vorsitz: Martin Aigner Tulln

Viele Patienten mit psychiatrischer Erkrankung leiden zusätzlich unter multiplen internistischen Comorbiditäten, ebenso finden sich auf internen Stationen Patienten mit den verschiedensten psychiatrischen Diagnosen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Psychiater und Internist wird daher immer wichtiger und ist für eine umfassende Betreuung des Patienten Grundvoraussetzung. In diesem Tutorial sollen häufige Fragen an den Internisten, wie zum Beispiel Diabetes mellitus, Infektionen, orale Antikoagulation, art. Hypertonie oder Fragen zu Schilddrüsenerkrankungen sowie einiges mehr in möglichst übersichtlicher und strukturierter Form abgehandelt werden. Einfache Behandlungskonzepte sowie Diagnostik werden beleuchtet und abgehandelt.

Häufig erleichtert eine einfache Basisdiagnostik oder eine ausführliche Anamnese die Abhandlung der Fragestellung enorm und ich möchte Sie in diesem Tutorial mitnehmen in die Welt des Internisten, die Herangehensweise an internistische Fragestellungen und mich auch konkreten Fragestellungen Ihrerseits widmen. Im Focus steht der Patient und seine ganzheitliche Behandlung. Dies verbindet Psychiater und Internisten. Interdisziplinäre Kommunikation und Verständnis erleichtern den Arbeitsalltag und verbessern die Qualität der Versorgung unserer Patienten – dieses Tutorial soll dabei helfen.

12.45 – 14.15 Seminarraum I

AG Reha (Admin.Sitzung)

14.15 – 14.30 Pause

14.30 – 16.00 Toscana-Saal

State of the Art**Pharmakogenetik***Gabriel Eckermann, Berlin****Die klinische Umsetzung pharmakogenetischer Abklärung – erste Erfahrungen****Christa Rados, Villach*

14.30 – 16.00 Johann-Orth-Saal

Sektion Philosophie**Visionen – Krankheitszeichen oder Gesundbrunnen*****Visionen: Halluzinationen, Illusionen und Utopien?!****Michael Musalek, Wien****Kreativität im Spannungsfeld zwischen Normalität und Pathologie****Christian Haring, Hall i. Tirol****Imaginative Kräfte als Gesundbrunnen:******Das Mögliche möglich machen****Guenda Bernegger, Lugano*

14.30 – 16.00 Bibliothek

Tutorial:**Suizidalität***Nestor Kapusta, Wien*

Die Einschätzung der Suizidalität stellt klinisch tätige ÄrztInnen vor zahlreiche Herausforderungen. Aufgrund der Tatsache unzureichender Spezifität von Screeningverfahren zur prädiktiven Einschätzung des Suizidrisikos, eignen sich Testverfahren nicht zum klinischen Ausschluss künftiger suizidaler Handlungen bei PatientInnen. Dennoch können vertiefende semistrukturierte Interviews als klinische Leitfäden zur Orientierung in psychopathologischen Explorationen dienen. Dazu existieren zahlreiche Good-clinical-practice Beispiele von Interview-basierten Abklärungen des Suizidrisikos, kurze Screeningverfahren sowie praxisorientierte Checklisten die im klinischen Alltag zur wiederholten Einschätzung von Risikofaktoren genutzt werden



können und zugleich zur Dokumentation entsprechender therapeutischer Maßnahmen verwendet werden können

14.30 – 16.00 Prunkraum

Sektion Psychotherapie

AG Ambulante Psychotherapie

Psychotherapie und interdisziplinäre Zusammenarbeit – Vision und Realität am Beispiel der Sexualität und Genderdysphorie

Vorsitz: Henriette Löffler-Stastka, Wien

Igls-Vienna-SexMed-Survey - Psychotherapie: Sprechen wir "darüber" mit unseren Patientinnen und Patienten?! Vor- und andere Urteile

Ucsnik L., Chirurgie, Wien

Biologische Befunde bei Geschlechtsdysphorie und geschlechtsangleichender Hormonbehandlung

Spies M., Kranz G., Kasper S., Lanzenberger R., Psychiatrie, Wien

Male, female und jenseits der binären Ordnung: "Select your Gender" !

Nosiska D., Wien

Dilemmata der Zusammenarbeit von mental-health-professionals und SomatikerInnen in der Betreuung genderinkongruenter Personen

Van Trotsenburg M., Amsterdam

Anschliessend Diskussion unter Berücksichtigung konkreter Berichte aus dem ambulanten/niedergelassenen Bereich (Diskussionsleitung: Karin Matuszak-Luss, Wien).

14.30 – 16.00 Seminarraum I

Sektion Forensik

Die Landschaft der Forensischen Psychiatrie in Österreich

Vorsitz: Christian Geretsegger, Salzburg,
Thomas Stompe, Wien

Forensische Gutachten in Österreich - Ausbildungssituation und Inanspruchnahme durch Gerichte, Spitäler und Versicherungen

Christian Geretsegger, Salzburg

Ambulante und stationäre Drogentherapie in der österreichischen forensischen Psychiatrie

Elisabeth Wagner, Wien

Ambulante und stationäre Behandlung im österreichischen Maßnahmenvollzug

Thomas Stompe, Wien

14.30 – 16.00 Unteres Foyer

Posterbegehung

Kurzreferate /Poster (3min.)

Diskussion/Poster (2min.)

**_1
GEN EXPRESSION VON ARNTL UND MAOA IN DER BIPOLAREN AFFEKTIVEN STÖRUNG-
EINE INNIGE LIEBESGESCHICHTE**

Bengesser Susanne, Tropper Bernhard, Hohenberger Helena, Hörmanseder Christa, Teubl Julia, Bauer Konstantin, Kirchschrager Tanja, Rieger Alexandra, Pilz Rene, Dalkner Nina, Birner Armin, Fellendorf Frederike, Platzer Martina, Queissner Robert, Mörkl Sabrina, Wagner-Skacel Jolana, Krasser Wolfgang, Macheiner Tanja, Nathalie Meier-Allard, Stracke Anika, Fuchs Robert, Holasek Sandra, Reinighaus Eva.

Medizinische Universität Graz, Universitätsklinik für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin und Institut für Pathophysiologie

**_2
SOZIALE UNTERNEHMEN IN EINER ARBEITSWELT 4.0 - ZWISCHEN ANFORDERUNGEN UND
BEDÜRFNISSEN**

Martin Böhm¹, Barbara Stiglbauer²

¹ pro mente Oberösterreich, Linz.

² Institut für Pädagogik und Psychologie, Johannes Kepler Universität Linz

**_3
SUBJEKTIV EINGESCHÄTZTE WIRKUNGEN VON ERGOTHERAPIE IN DER AMBULANTEN
PSYCHIATRISCHEN REHABILITATION**

Birgit Elsayed-Glaser, Birgit Senft, Alexandra Schosser

Zentren für seelische Gesundheit BBRZ-MED: Standort Wien

4

BIP-APP – EINE TECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG IN DER BEHANDLUNG DER BIPOLAR AFFEKTIVEN ERKRANKUNG? ANSICHTEN VON PATIENTINNEN UND ANGEHÖRIGEN

Frederike Fellendorf¹, Martina Platzer¹, Carlo Hamm¹, Rene Pilz¹, Nina Dalkner¹, Susanne Bengesser¹, Ralph Gruber³, Manfred Weiss³, Christian Pendl³, Helmut Lackner², Eva Reininghaus¹
1Department für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Medizinische Universität Graz, Österreich;
2Institut für Physiologie, Medizinische Universität Graz, Österreich;
3Meemo-tec OG, Graz, Österreich

5

DARMMIKROBIOM BEI ANOREXIA NERVOSA: DIVERSITÄT ODER PERMEABILITÄT?

Mörkl, Sabrina; LKH Universitätsklinikum Graz, Universitätsklinik für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
Lackner, Sonja; Medizinische Universität Graz, Otto Loewi Forschungszentrum (für Gefäßbiologie, Immunologie und Entzündung), Lehrstuhl für Immunologie und Pathophysiologie
Meinitzer, Andreas; Medizinische Universität Graz, Klinisches Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik
Gorkiewicz, Gregor; Medizinische Universität Graz, Pathologie
Kashofer, Karl; Medizinische Universität Graz, Pathologie
Painold, Annamaria; LKH Universitätsklinikum Graz, Universitätsklinik für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
Holl, Anna; LKH Universitätsklinikum Graz, Universitätsklinik für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
Holasek, Sandra; Medizinische Universität Graz, Otto Loewi Forschungszentrum (für Gefäßbiologie, Immunologie und Entzündung), Lehrstuhl für Immunologie und Pathophysiologie

6

SOZIALPSYCHIATRIE – THEORETISCHE GRUNDLAGEN UND PRAKTISCHE EINBLICKE

Publikation erschienen im Springer Verlag, 2018
Hrsg. Werner Schöny, pro mente Austria
Autoren: Dominik Gruber, Martin Böhm, Marlene Wallner, Gernot Koren

7

ELCO/KICO –FAMILIEN MIT EINEM PSYCHISCH ERKRANKTEN ELTERNTEIL UNTERSTÜTZEN

Andrea Viertelmayr (pro mente OÖ, Qualitätsmanagement, Forschung und Projekte)
Barbara Mair (Universität Salzburg, Fachbereich Soziologie und Kulturwissenschaften)

8

RELEVANZ VON GESCHLECHT UND ALTER FÜR DIE ERGEBNISSE PSYCHIATRISCH/ PSYCHOSOMATISCHER REHABILITATION

Friedrich Riffer, Manuel Sprung, Lore Streibl, & Elmar Kaiser Psychosomatisches Zentrum Waldviertel

9

BERUFLICHE TEILHABE UND FRÜHE MALADAPTIVE SCHEMATA IN DER AMBULANTEN PSYCHIATRISCHEN REHABILITATION

Alexandra Schosser, Andreas Affenzeller, Claudia Kitz, Birgit Senft
Zentren für seelische Gesundheit BBRZ-MED Standort Wien

_10

ADHS-SCREENING BEI AMBULANTEN PSYCHIATRISCHEN REHABILITANDINNEN

Alexandra Schosser, Birgit Senft, Andreas Affenzeller
Zentren für seelische Gesundheit BBRZ-MED Standort Wien

_11

MALADAPTIVE SCHEMATA IN DER AMBULANTEN PSYCHIATRISCHEN REHABILITATION

Alexandra Schosser, Birgit Senft, Andreas Affenzeller
Zentren für seelische Gesundheit BBRZ-MED Standort Wien

_12

„NUTRITIONAL PSYCHIATRY“ ALS BASISBAUSTEIN IN DER STATIONÄREN, PSYCHOEDUKATIVEN GRUPPENTHERAPIE VON DEPRESSIVEN PATIENTINNEN

Mörkl, Sabrina; LKH Universitätsklinikum Graz, Universitätsklinik für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
Wagner-Skacel, Jolana- LKH Universitätsklinikum Graz, Universitätsklinik für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin

_13

„PERSÖNLICHKEITSSTRUKTUR UND BINDUNG BEI PATIENTEN MIT BIPOLARER AFFEKTIVER STÖRUNG“ EINE MEHRDIMENSIONALE DIAGNOSTIK ZUR PROGNOTISCHEN EINSCHÄTZUNG UND BEHANDLUNGSPLANUNG

Wagner-Skacel Jolana, Bengesser Susanne, Pilz Rene, Hiebler Michaela, Nina Dalkner, Armin Birner, Sabrina Mörkl, Reinighaus Eva- LKH Universitätsklinikum Graz, Universitätsklinik für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin

_14

EINFÜHRUNG EINES COMPUTER-BASIERTEN ERGEBNISMESSUNGS- UND FEEDBACK-SYSTEMS IN EINEM PSYCHOSOMATISCHEN UND PSYCHIATRISCH REHABILITATIVEN SETTING

Manuel Sprung¹, Bernadette Hold¹, Lore Streibl¹, Elmar Kaiser¹, David Riedl^{3,4} Gerhard Rumpold^{3,4}, & Friedrich Riffer¹
¹Psychosomatisches Zentrum Waldviertel
²Medizinische Universität Innsbruck
³Evaluation Software Development

_15

THIAMIN BEI ALKOHOLABHÄNGIGKEIT – REVIEW AKTUELLER MEDIZINISCHER GUIDELINES

Nathalie Pruckner¹, Barbara Hinterbuchinger¹,
Josef Baumgartner¹, Sandra Vyssoki¹, Benjamin Vyssoki¹
¹Medical University of Vienna, Department of Psychiatry and Psychotherapy, Clinical Division of Social Psychiatry

_16

LEBEN MIT ADHS- ERLEBEN VON ELTERN BETROFFENER KINDER UND JUGENDLICHER

Sandra Vyssoki 1,2, Martin Nagl-Cupal 2

1 Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

2 Universität Wien, Institut für Pflegewissenschaft

_17

VERÄNDERUNG PSYCHISCHER STÖRUNGEN UND DIAGNOSEN IM 10-JAHRES VERLAUF AN EINER PSYCHIATRISCHEN REGIONALABTEILUNG IN WIEN

Petra Weiland-Fiedler, Doris Pinzger, Petra Fuchs, Vera Pfersmann

3. Psych. Abteilung des SMZ Baumgartner Höhe Otto Wagner Spital

_18

EINSTELLUNG ZUR MEDIKATION, SUBJEKTIVE BEFINDLICHKEIT UND PSYCHOPATHOLOGIE WÄHREND DER FRÜHEN BEHANDLUNGSPHASE SCHIZOPHREN ERKRANKTER PATIENTINNEN

C.G. Widschwendter¹, G. Kemmler², M.A. Rettenbacher², N. Yalcin², A. Hofer²

¹Medizinische Universität Innsbruck, Department für Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatik, Univ.-Klinik für Psychiatrie II.

²Medizinische Universität Innsbruck, Department für Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatik, Univ.-Klinik für Psychiatrie

_19

ESSSTÖRUNGEN BEI FRAUEN UND MÄNNERN MIT 40+

Mangweth-Matzek Barbara,

Department für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Anichstrasse 35, 6020 Innsbruck

_20

TRYPTOPHAN-KYNURENIN-STOFFWECHSEL UND THERAPIEANSPRECHEN BEI PATIENTINNEN IN PSYCHIATRISCHER REHABILITATION

Martina Platzer, Frederike Fellendorf, Carlo Hamm, Alexander Maget, Rene Pilz, Robert Queissner, Alexandra Rieger, Harald Mangge, Sieglinde Zelzer, Hans-Peter Kapfhammer, Eva Z. Reininghaus Univ. Klinik für Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin, Medizinische Universität Graz Klinisches Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik, Medizinische Universität Graz

_21

**PSYSTIFF-STUDIE: GEFÄßGESUNDHEIT UND PSYCHE
VERÄNDERUNG ARTERIELLER GEFÄßSTEIFIGKEIT BEI MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN WÄHREND EINES SECHSWÖCHIGEN REHA – AUFENTHALTS
EINE PILOTSTUDIE**

C.Hamm ^{1,2}, E.Z. Reininghaus ², A. Hufnagl¹, M. Dorn ¹, L. A. Lehner ¹, G. Miniberger ¹, R.

Schuhmeier ¹, K. Bürg ¹, L. Gradauer ¹, A. Schachner ¹, J. Seebauer¹, A. Altmanninger ¹, N. Jacyniak ¹, S. Huemer ¹, M. Mühleder ¹, H.P. Kapfhammer ², T. Weber ³, B. Reininghaus ¹

¹ Therapiezentrum Justuspark, Bad Hall, ² Universitätsklinik für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Medizinische Universität Graz

³ Klinikum Wels-Grieskirchen, Abteilung für Innere Medizin II, Kardiologie

22

AKTUELLE KENNZAHLEN DER PATIENTENANWALTSCHAFT VON VERTRETUNGSNETZ ÜBER DIE UMSETZUNG DES UNTERBRINGUNGSGESETZES

Michael Steffen- Patientenanwaltschaft NÖ-West/OÖ
Mark Philipp Glawischnig- Patientenanwaltschaft Kärnten /Osttirol

23

PSYCHIATRISCHE SYMPTOME BEI GEHIRNTUMOREN

Dr. Grisold Simon, Psychosozialer Dienst Wien, 1030 Wien, Modecenterstraße 14-16
Prof. Dr. Grisold Wolfgang, Ludwig Boltzmann Institut für experimentelle und klinische Traumatologie, 1200 Wien, Donaueschingenstraße 13

24

GESCHLECHTSPEZIFISCHE ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN SYMPTOMPROGRESSION UND INFLAMMATORISCHER PARAMETER BEI DER BIPOLAREN AFFEKTIVEN STÖRUNG.

Queissner R.1; Birner, A.1; Fellendorf, F1.; Platzer, M1; Bengesser, S.1; Dalkner N.1; Pilz, R.1; Hamm, C 1; Maget, A.1; Reininghaus, EZ.1; 1 UK f. Psychiatrie u. Psychotherapeutische Med., MedUniGraz;

25

WELCHE PRÄDIKTOREN GIBT ES FÜR DIE STATIONÄREN KRANKENHAUSAUFENTHALTSTAGE IM RAHMEN DES INTENSIVE CASE MANAGEMENT(ICM) IM OSTEN NIEDERÖSTERREICHS (NÖ)?

Wolfgang Hrubos, Marta Ramirez-Gaite, Elisabeth Gundendorfer
Psychosoziale Zentren GmbH

16.00 – 16.30 Pause

16.30 – 18.00 Toscana-Saal

**Symposium:
Psychiatrie in Österreich 1945 bis etwa 1950**

Vorsitz: Christa Rados, Villach und Theodor Meißel, Tulln

***Der politisch-soziale Kontext des institutionellen
„Wiederaufbaus“ der österreichischen Psychiatrie 1945-1950***
Carlos Watzka, Graz

***Die institutionelle psychiatrische ‚Landschaft‘ in Österreich
nach 1945 – Inwiefern Bruch und inwiefern Kontinuität zur Zeit
davor?***

Hartmann Hinterhuber, Innsbruck



Die konzeptuellen Positionen der drei Klinikvorstände Otto Kauders/ Wien, Hubert Urban/ Innsbruck, Wolfgang Holzer/ Graz und die Frage nach deren Nachhaltigkeit

Eberhard Gabriel, Wien

Wie im gesamten gesellschaftlichen (Über)leben bedeutet der Zusammenbruch des „Dritten Reiches“ 1945 auch in den psychiatrischen Institutionen jedenfalls eine Zäsur: zum Beispiel rascher Austausch in den Leitungspositionen und zum Teil Wiedereintritt von 1938 aus diesen Vertriebenen – aber andererseits selbstverständlich Fortbestand der Einrichtungen (sofern sie nicht von den Besatzungsmächten beansprucht wurden wie Ybbs und weitgehend Mauer-Öhling) und damit aus praktischer Notwendigkeit auch weitere Beschäftigung von Mitarbeitern/-innen (unter Ausschluss und zum Teil strenger strafrechtlicher Verfolgung von stark nationalsozialistisch Korruptierten und unmittelbaren Tätern in den verschiedenen Formen der NS-Euthanasie). Dabei bestehen regionale Unterschiede, und es veränderte sich die Situation in den folgenden Jahren nicht zuletzt entsprechend den gesamtgesellschaftlichen Veränderungen (Inklusion ‚ehemaliger‘ Nationalsozialisten).

Man kann vermuten, dass den diesbezüglichen Positionen der Klinikvorstände als durchwegs nicht korruptierten Repräsentanten der Psychiatrie eine besondere Bedeutung auch außerhalb der Universitätskliniken zugekommen ist. Sie hatten alle starke psychotherapeutische Interessen. Aus unterschiedlichen Gründen musste es nach 1950 zu Neubesetzungen kommen. Jede dieser Neubesetzungen hat die Motive des Aufbruches nach 1945 zumindest zum Teil in Frage gestellt. – Welche Tendenzen haben sich schließlich und in welchem Mischungsverhältnis langfristig durchgesetzt?

16.30 – 18.00 Johann-Orth-Saal

Ausbildungssymposium I
Lehrkultur & Lernkultur

Vorsitz: Laura Fragner, Wien, Nathalie Pruckner, Wien

Zielgruppe: Studierende, ÄrztInnen in Ausbildung, FachärztInnen, Primarii, „Ausbildungsverantwortliche“

Die Young Psychiatrists laden zu einem Symposium zum Thema Lehrkultur und Lernkultur. Die Facharztausbildung in Österreich und international, derzeitige Datenlage und neue Entwicklungen. Wie zufrieden sind AssistenzärztInnen mit ihrer Ausbildung? Welche

Unterschiede gibt es international? Was können wir verändern und verbessern?

Einführung: Facharztausbildung in Österreich

Nathalie Pruckner, Wien

Die Facharztausbildung in Europa - Guidelines und internationaler Vergleich

Laura Fragner, Wien

Test your own Training (EFPT/UEMS)- eine Live-Umfrage vor Ort

Nathalie Pruckner, Wien, Laura Fragner, Wien

Eine außereuropäische Perspektive - Facharztausbildung für Psychiatrie in Tunesien - per Video

Lamia Jouini, Tunis

Kick-Off: Erhebung zum Thema Ausbildungsqualität in der Psychiatrie in Österreich - Young Psychiatrists Austria

Nathalie Pruckner, Wien

Podiumsdiskussion

16.30 – 18.00 Bibliothek

**Sektion Transkulturelle Psychiatrie
Migration - Akkulturation - psychische Erkrankungen**

Vorsitz: Thomas Stompe, Wien, David Holzer, Wien

Alte und neue Forschungsparadigmen in der Migrationspsychiatrie

David Holzer, Wien

Minorität ist nicht gleich Minorität - eine empirische Untersuchung an MigrantInnen aus Russland, Türkei und dem Iran in Österreich

Thomas Stompe, Wien

Aufnahmegesellschaft ist nicht gleich Aufnahmegesellschaft - eine empirische Untersuchung an jüdisch-russischen



MigrantInnen in Österreich, Deutschland und Israel

Beata Trilesnik, Wien

16.30 – 18.00 Prunkraum

Sektion Psychotherapie

AG Stationäre Psychotherapie

**Stationäre Psychotherapie als Ort der Integration –
Vision und Realität**

***Psychotherapeutische Basiskompetenzen für die
Stationäre Psychotherapie***

***Was sollten AssistenzärztInnen für Psychiatrie
lernen und können?***

Elisabeth Wagner, Wien

Psychodrama bei PatientInnen mit Persönlichkeitsstörungen

Paul Venutti, Wien

Stationäre Psychotherapie bei Traumafolgestörungen

Fallvignette: Das Trauma mit den zwei Gesichtern

Doris Hinkel, Wien, Anatol Bachmann, Wien

16.30 – 18.00 Seminarraum I

AG Sportpsychiatrie

**Sport- und Bewegungstherapie im Kontext ambulanter
Behandlung**

Vorsitz: Wolfgang Pennwieser, Wien, Wolfgang Preinsperger, Wien

***Transfer sporttherapeutischer Aktivitäten aus dem stationären
in den ambulanten Bereich***

Wolfgang Preinsperger, Wien

***Sporttherapeutische Angebote im sozialpsychiatrischen
Kontext***

Ulrike Schrittwieser, Markus Hollerit, Graz

***Gesundheitsförderung, Förderung von Inklusion und
Partizipation durch Sport - auch für Menschen mit psychischen
Erkrankungen. Die Arbeit des Vereins LOGIN***
Alfred Auer, Wien

18.00 – 20.00 Toscana-Saal

Generalversammlung

09.00 – 10.30 Toscana-Saal

Ausbildungssymposium II
Schulspezifische versus Modulare Psychotherapie
in der Psychiatrie

Zielgruppe: ÄrztInnen in Ausbildung, Auszubildende FachärztInnen,
PrimärärztInnen

Vorsitz: Christa Rados, Villach

Impulsvorträge von
Stephan Doering, Wien
Martin Aigner, Tulln

Diskussion

09.00 – 10.30 Johann-Orth-Saal

Pflegeworkshop:
Die Zukunft der psychiatrischen Pflege

Organisator:
Reinhard Bachmann MSc, Stv. Dir. d. Pflegedienstes
Otto Wagner Spital

Zielgruppe:
Pflegepersonen und alle anderen in der Psychiatrie tätigen
Berufsgruppen

Ausgangslage und Ziele:
Bedingt durch die Novellierung der Gesundheits- und
Krankenpflegegesetzes gibt es für die Psychiatriepflege keine
eigenständige Grundausbildung mehr. Es gibt daher eine Reihe von
Aktivitäten von Psychiatrischen Pflegepersonen um das spezifische
Schul- bzw. Erfahrungswissen über die speziellen Anforderungen
und Fertigkeiten für die Psychiatriepflege zu erhalten bzw.
auszubauen. Grundvoraussetzung dafür ist eine nationale und
internationale strukturelle Vernetzung der Pflegepersonen, die in
der Psychiatrie tätig sind.
In dem Workshop sollen der derzeitige Stand der Aktivitäten
präsentiert und (auch mit anderen Professionen) reflektiert werden
sowie weitere Schritte für eine bessere Vernetzung der
Pflegepersonen überlegt werden.

09.00 – 10.30 Bibliothek

Tutorial:**Arzneimittelinteraktionen***Gabriel Eckermann, Berlin*

Polypharmazie kann notwendig sein, wenn verschiedene Erkrankungen behandelt werden müssen oder wenn eine Monotherapie nicht ausreichend wirksam ist.

Kombinationsbehandlungen tragen jedoch das Risiko von unerwünschten Arzneimittelwechselwirkungen in sich, die unerwartet und z.T. mit erheblichen und manchmal dramatischen klinischen Folgen auftreten können.

Als gefährlich werden sieben bis acht Prozent der Arzneimittelkombinationen eingeschätzt, d.h. ca. jeder 15. Kombinationspatient ist betroffen. Dabei ist der meist unkritische „Konsum“ der Selbstmedikation noch gar nicht mitberechnet.

Arzneimittelinteraktionen teilt man in pharmakodynamische und pharmakokinetische Wechselwirkungen ein.

Pharmakodynamische Wechselwirkungen entstehen, wenn die kombinierten Substanzen an der gleichen Wirkstruktur oder an funktionell verbundenen Systemen angreifen. Wir geben Citalopram zusammen mit Quetiapin und es kann zu einer deutlichen Verlängerung der QTc-Strecke kommen. Diese Medikamentenpaarung ist zumindest formal ein Kontraindikation.

Pharmakokinetische Interaktionen entstehen, wenn ein Medikament die Absorption, die Verteilung in den Kompartimenten, den Metabolismus oder die Exkretion eines anderen Medikaments verändert und damit dessen Konzentration am Wirkort erhöht oder senkt. Die meisten pharmakokinetischen Wechselwirkungen finden auf der Ebene der Metabolisierung statt und hier an Enzymen des Cytochrom-P450-Systems (CYP). Bekannt sind Hemmeffekte mit Paroxetin, Bupropion, aber auch Melperon auf Medikamente, die über CYP2D6 abgebaut werden, bedeutsam z.B. für Metoprolol.

Pharmakogenetische Veränderungen stellen häufig ein nicht zu unterschätzendes Therapierisiko dar (UAW-Ereignisse oder Nonresponse, wir sprechen im zweiten Fall von Pseudotherapieresistenz)! Wie wir pharmakogenetische Veränderungen, die sog. Polymorphismen an unserem Patienten erkennen können, wird ausführlich und klar in diesem Tutorial vorgestellt.

Die Anzahl der möglichen verschiedenen Kombinationen (i) zwischen 2 Substanzen lässt sich mit der Funktion $i = (n^2-n)/2$ berechnen, wobei n der Anzahl der kombinierten Wirkstoffe entspricht.

Bei einem Patienten, der 10 Arzneistoffe einnimmt, gibt es also 45 verschiedene Arzneistoffpaare, zwischen denen bilateral Interaktionen auftreten können.

Es sollen hier Daten und Fallbeispiele zu besonderen Risiken bei Kombinationsbehandlungen im klinischen Alltag vorgestellt werden.

Welche Hilfsmittel sind verfügbar und können im Alltag nutzbar gemacht werden? Elektronische Interaktionsdatenbanken z.B.: depression-krebs.at (diese ist kostenfrei) und www.psiac.de. „PSIAC“ steht für „Interaktionscomputer in der Psychiatrie“. Die Datenbank bearbeitet die Interaktionen von psychiatrisch und neurologischen Medikamenten untereinander und auch Wechselwirkungen von ZNS-Medikamenten mit internistischer und allgemeinmedizinischer Komedikation.

Des Weiteren wird die schweizerische Interaktionsdatenbank mediQ.ch gezeigt. Außerdem wird noch eine US-amerikanische Datenbank, in der fast alle Medikamente zu finden sind, die es weltweit gibt, präsentiert, und die insbesondere für Kliniken mit einem großen Konsiliardienst nützlich ist: <https://www.youscript.com>

10.30 – 11.00 Pause

11.00 – 12.30 Toscana-Saal

Präsidentinnensymposium

Aktuelle Entwicklungen aus Forschung und Praxis

Vorsitz: Christa Rados, Villach
Gabriele Sachs, Wien

Neue Aspekte in der Diagnostik und Therapie bei Psychose-Ersterkrankten.

Gabriele Sachs, Wien

Wege und Irrwege der Psychosomatik

Hans-Peter Kapfhammer, Graz

Aktuelle Entwicklungen zur psychosomatischen Versorgung in Österreich

Christa Rados, Villach

11.00 – 12.30 Johann-Orth-Saal

Symposium für AllgemeinmedizinerInnen

Vorsitz: Georg Psota, Wien und Barbara Hasiba, Graz

Antipsychotika in der Allgemeinmedizin.

Ursula Goedl, Wien

Therapieresistente Depression in der allgemein- medizinischen Praxis

Moritz Mühlbacher, Salzburg

Chronische Schmerzen

Martin Aigner, Tulln

11.00 – 12.30 Bibliothek

Sektion Sucht

Vorsitz: Christian Haring, Hall i.T., Michael Musalek, Wien

Cyberkrank? Verführungen und Gefahren der Neuen Medien

Roland Mader, Wien

Pathologisches Spiel und Komorbiditäten

Renate Clemens-Marinschek, Treffen

Anschließend Administrative Sitzung

12.30 Ende der Veranstaltung